

Auf einer Auktion von Peter Rapp

# Varianten der Doppelgenf

## Eine Marke der klassischen Zeit

Zu den bekanntesten klassischen Briefmarken gehört die Schweizer Doppelgenf von 1843. Da eine Schweizer Bundespost erst 1849 geschaffen wurde, lag zu dieser Zeit das postalische Geschehen noch in der Hand jedes einzelnen Kantons. Und so erschienen zum 30. September 1843 erstmals Postwertzeichen, die nur für den Kanton Genf gedacht waren, der damit nach Großbritannien (1840), dem Kanton Zürich (1. März 1843) und Brasilien (1. August 1843) viertes „Markenland“ der Welt wurde.

Die Doppelgenf besteht aus zwei Werten zu je 5 Centimes, die durch eine gemeinsame Kopfleiste miteinander verbunden sind und gemeinsam

oder per Schere geteilt verwendbar waren. Denn das war die Neuerung dieser Marke: je ein Wert zu 5 Centimes deckte die Gebühr für einen Ortsbrief (Port local) ab, während die unzertrennte Doppelgenf im Wert von 10 Centimes für Post bis zu einer Unze Gewicht innerhalb des Kantons galt.

Das Wappen-Motiv der Ausgabe ist eng mit der Religion verbunden: mit den Losungen „JHS“ (= Jesus Hominum Salvator = Jesus, Retter der Menschen) und „Post tenebras lux“ (= nach der Dunkelheit das Licht).

Die nächste Züricher Rapp-Auktion vom 1. – 4. Juni bietet die Möglichkeiten, die verschiedenen Verwendungen der Doppelgenf in selten kom-



Ortsbriefe mit linker und rechter Hälfte der Doppelgenf (Schätzwerte zwischen 5000 und 6000 bzw. 3000 und 4000 CHF).



Waagrecht normal und verkehrt geschnittene Doppelgenf (Schätzwerte bei 30 000 bis 40 000 bzw. 50 000 bis 60 000 CHF).

plexer Art und Weise zu erwerben. Geboten werden Einzel frankaturen der rechten wie der linken Markenhälfte auf Ortsbriefen. Ferner sind neben der normalen Doppelgenf auf Brief die selteneren Belege mit waagrecht oder senkrecht verkehrt geschnittenen Stücken zu haben. Dabei existieren von den senkrecht geschnittenen Varianten mit zwei linken oder zwei rechten Häl-

ten nur jeweils fünf gebrauchte Stücke.

Peter Fischer



Senkrecht geschnittene rechte und linke Hälften (Schätzwerte 50 000 bis 60 000 bzw. 150 000 bis 200 000 CHF).